

# LIVING OCEAN

## Klar Schiff - Klar See: Der Müll an Bord

**„Der große schwarze Müllsack muss von Bord! Diese wohl unbeliebteste Aufgabe der Backschaft endet oft beim erstbesten Mülleimer. Living Ocean hat sich angeschaut, wie man die Sache an Bord weniger geruchs- und tropfintensiv gestalten kann und damit auch noch das Meer schützt. Das Resultat: vermeiden, recyceln und sicher entsorgen.“**



Ist in Österreich die Müll-Deponie fast schon ausgestorben, so ist sie in unseren Gastländern noch überwiegende Praxis. Wilde und veraltete Deponien zählen zu den Hauptverursachern von Meeresverschmutzung. Verwehung und Auswaschung verfrachten unsere Abfälle und Schadstoffe, vor allem Plastik, ins Meer.

Aktuell schwimmen in den Weltmeeren 100 Mio. Tonnen Plastik - jährlich kommen 8 Mio. dazu (ber. UN 2018). Zu Gesicht bekommen wir den kleinsten Teil, etwa beim Schwimmen in idyllischen Buchten.

Wir Segler aber können unsere Gastländer beim Schutz des Meeres aktiv unterstützen. Kleinste Änderungen im Bordalltag helfen viel und heben sogar den Komfort an Bord.

Kauf keinen Müll...

Den meisten Müll kaufen wir mit

ein - Einweg-Verpackungen.

Die mitgebrachte Tasche (Rucksack!), ersetzt die Einwegtasche und trägt sich auch noch leichter. Familienpackungen oder Bigpacks statt Einzelverpackung - greift der Erste zum Snack, folgt meist die ganze Crew und leert auch die Großpackung.

Nicht versäumen sollte man das Einkaufserlebnis am lokalen Markt. Vieles wird offen verkauft, ist meist frischer und hält auch länger.

Bei Getränken wird es schwieriger: Ideallösung ist natürlich die Pfandflasche. Falls nicht verfügbar, greifen wir zu Glas - für uns auch geschmacklich besser.

Sind Aludosen und Plastikflaschen nicht zu vermeiden, müssen wir später auf die richtige Entsorgung achten.

„Schlau gestaut“... Der Müllbehälter in der Pantry ist klein, notgedrungen muss der Müll auch an andere Plätze (Backskiste, Ankerkasten). Wir nutzen dies und trennen gleich beim Wegwerfen.

Plastikflaschen zerdrücken und gleich in der Backskiste verstauen, wo wir uns die volle Flasche holen.

Mit Alu- bzw. Konservendosen und Glasflaschen funktioniert es genau so.

Natürlich gehören Gemüse- und Obstreste in der Bucht nicht ins Meer - wer will schon im Salat vom Vortag schwimmen. Wir nutzen für Feuchtmüll -der ist weniger, als man

denkt - eine eigene, dichte Box. Anderer Abfall bleibt damit nahezu trocken und geruchsfrei.

So kann er bis zur nächsten vernünftigen Entsorgungsstelle mitsegeln.

„Ausguck halten“... Gute Möglichkeit zur Entsorgung haben meist Marinas, ganz besonders ‚Blue Flag‘ Marinas. Diese verpflichten sich, Müll getrennt zu entsorgen.

Mit der „Trockenlagerung“ (s.o.) des Mülls ist es auch kein Problem, ihn eine Station weiter oder in den Ausgangshafen mitzunehmen. Dort gibt es häufiger Recycling - zumindest geregelte Müllabfuhr und Entsorgung.

Keine „sichere“ Sache ist, seinen Müll dem Konoba-Wirt oder Betreuer eines Bojenfeldes zu überlassen.

In der Hochsaison überfordert das die Möglichkeiten geregelter Entsorgung. Wo sich wohl der Müll dann wiederfindet?!

Am besten ist und bleibt es, am Festland und in größeren Orten zu entsorgen, auch wenn die regionalen Müllsysteme meist anders aussehen als zu Hause.

Tipp: Das nächste Müllrecycling in Kroatien, Griechenland sowie Türkei findet man online auf unserer Recyclingkarte: <https://www.klarschiff-klarsee.org>

Mirjam Teicht, stv. Vorsitzende Living Ocean

